

Geistesgegenwart hatte, den Thorflügel zu schliessen und so wurde der Räuber dingfest gemacht. Ebenso wurde mir einmal ein „Finkenhabicht“ lebend vorgezeigt, der bei Verfolgung eines Sperlings in das Dachfenster des von mir bewohnten Schlosses eindrang und dort von dem zufällig anwesenden Schlosswärter durch Schliessen des Fensters gefangen wurde. Also keine Schonung diesen offenen und verkappten Raubrittern, die zwar einen schönen Flug, edles Exterieur und grosse Intelligenz, aber zu viele andere hassenswerthe Eigenschaften besitzen, um ihnen nicht den Krieg zu erklären.

Der Gartensänger oder „gelbe Spotter“.

Von Engelbert Langer senior, Wien.

Der Gartensänger, uns Wienern besser unter dem Namen „gelber Spotter“ bekannt, zählt wohl zu den besonderen Lieblingen eines jeden Vogelfreundes, welcher einheimische Insectenfresser hält. Dieser schöne schlanke Vogel hält sich in seinem Freileben am liebsten in der Nähe von Gewässern, in Auen auf, gründet sein Heim aber auch in Eichenwäldern und Obstgärten, wenn dieselben tief gelegen und dem Winde wenig ausgesetzt sind.

Hier hält er zwischen dem 6. und 20. Mai seinen Einzug, Ende Mai beginnt die Brutzeit, ist diese beendet, dann hält sich der Vogel nicht mehr lange bei uns auf, zieht im August, manchmal schon im Juli wieder in sein überseeisches Winterquartier, vorausgesetzt, dass er auf dieser Wanderung durch Italien nicht den dortigen Küstenbewohnern in die Hände fällt, welche diesen edlen Sänger nur nach seinem Fleischwerthe schätzen und verspeisen.

Die Nahrung des Gartensängers besteht in seinem Freileben in kleinen unbehaarten Raupen, Würmern und vor allem Fliegen. Welch letztere er, wie ich mehreremale beobachtet habe, oft während des Singens aufschnappt, ohne dabei seinen Vortrag zu unterbrechen. Der Gesang des Gartensängers darf wohl zu den besten Leistungen des Sängerchores der Befiederten gezählt werden, er ist überaus wohl-lautend und ungemein reich an Abwechslung, hier zeigt unser Vogel, dass er nicht umsonst seine Volksnamen „Spotter“ und „Neunstimmer“ erhalten hat, besteht sein Lied doch zum grössten Theile aus anderen Vögeln abgelauteten Lauten! Man kann diese einzelnen Imitationen im Liede des „Spotters“ nicht immer deutlich unterscheiden, da er in seinem Vortrage ungemein eifrig, vieles gleichsam überstürzt, alles jedoch in herrlichem Wohlklange bringt. Seines schönen Gesanges halber wird der „gelbe Spotter“ oft gefangen gehalten, und bei guter, sachverständiger Pflege dauert er auch vorzüglich aus, ich selbst habe einzelne durch acht bis zehn Jahre erhalten, und weiss aus Erfahrung, dass er sich sogar bis 20 Jahre fortbringen lässt. Nicht jeder Vogel dieser Art taugt für die Gefangenschaft, dem Neste entnommene, aufgefütterte oder ganz jung gefangene Exemplare haben für den Liebhaber keinen Werth, denn sie hatten im Freien keine Gelegenheit fremde Vogeltoiren zu erlauschen, im Käfig lernen sie selten etwas und so ist ihr Gesang ohne Bedeutung, zur Unzeit gefangen, gehen sie selbst bei bester

Pflege fast regelmässig zu Grunde. Die beste Zeit zum Fange des gelben Spotters ist die Zeit unmittelbar nach seiner Ankunft, bevor er noch zur Fortpflanzung geschritten ist, also etwa zwischen den 6. bis 20. Mai.

Selbstverständlich muss der auch zu dieser Zeit gefangene, sorgsame und richtige Pflege erhalten, wenn man ihn erhalten will, und über diese will ich nach meinen langjährigen Erfahrungen hiermit einige Anleitungen geben. Den frisch gefangenen Gartensänger gebe man nicht sofort in einen offenen Käfig, sondern am Besten in eine sogenannte Steige, ein niedriges ganz mit Leinwand überzogenes Behältniss, in welchem sich keine Springhölzer befinden. Der Boden dieser Steige wird mit feinem Flusssand bedeckt und einige Mehlwürmer darauf gestreut. Diese letzteren müssen lebend sein, so dass sie fortwährend herumkriechen, denn gewöhnt Lebendes zu erbeuten, entschliesst sich der Vogel am ehesten zu ihrer Aufnahme. Nimmt er die Mehlwürmer gut auf, so kann man ihn in einen Käfig mit Springhölzern bringen, doch muss auch dieser ganz mit einem leichten, lichten Stoffe verdeckt sein, da sonst der Vogel ängstlich hin- und herstösst und sich hiebei solche Verwundungen zuziehen kann, dass diese seinen Tod herbeiführen würden. Erst nachdem der Vogel schon längere Zeit in dem verdeckten Käfige zugebracht hat, darf man letzteren allmählig enthüllen, entblösst zuerst die Vorderseite, so dass sich der Vogel an den Anblick der Menschen gewöhnt. Ist dies geschehen, so legt der Spotter bald alle Scheu ab, wird in hohem Grade zutraulich, so dass er Mehlwürmer und andere Leckerbissen aus der Hand nimmt, ja er tritt zu seinem Herrn, welchen er genau kennt, in ein förmliches Freundschaftsverhältniss, springt ihm bei seinem Nahen entgegen, antwortet seinem Zurufe mit melodischem Gesänge. Ein in dieser Weise gezähmter Spotter hat alle Scheu vor dem Menschen verloren und wenn ihm sein Pfleger wie dies bei uns Wiener Liebhabern Sitte ist, in Gesellschaft in's Gasthaus mitnimmt, so beirrt das den Vogel nicht im geringsten, er trägt auch hier seine herrlichen Lieder vor.

Als bestes Sommerfutter für den gelben Spotter; empfehlen sich frische Ameisenpuppen, sind keine solchen erhältlich, muss man auf ein anderes Ernährungsmittel bedacht sein, und ein solches Ersatzfutter ist in den verschiedenen Ländern auch in verschiedener Form gebräuchlich; so wird in Russland Käsequark gereicht, ebenso in Tirol, in Italien sogar Polenta. In Wien gab man früher ein Gemisch von gesottenem Rinds Herz, gelber Rübe und dünnen Ameisenpuppen, jetzt wird viel eine Mischung von geriebener Möhre, geschabten rohen Herz, Käsequark und Bisquit geboten, während der Mauserzeit sind Ameisenpuppen in Milch oder Wasser abgebrüht sehr zuträglich, auch muss der Vogel dann viele Mehlwürmer erhalten. Kann der Spotter in Folge starken Fettsatzes nicht mausern, so füttert man ihm ausschliesslich mit geschwellten Ameisenpuppen, oder streut diese in das Wassergefäss; bei diesem Futter wird er bald mager werden, so dass sich die Mauser vollziehen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Engelbert

Artikel/Article: [Der Gartensänger oder "gelbe Spotter". 91](#)